Schriftspracherwerb in der Zweitsprache Deutsch

Dr. Ellen Schulte-Bunert

- Lesetechnik
- Geschichte der Alphabetschrift
- Experiment
- Voraussetzungen bei deutschen Erstklässlern
- Voraussetzungen bei Kindern mit einer anderen Erstsprache im Schuleingangsalter
- Methoden und Materialien im Schuleingangsalter

- PAUSE

- Alphabetisierung von Seiteneinsteigern
- Spezielle Gruppen und ihre jeweiligen Lernziele
- Voraussetzungen bei Seiteneinsteigern
- Methoden und Materialien für Lerner am Ende der GS und in der Sekundarstufe I

Schulwissen wird in großen Teilen über Texte präsentiert und vermittelt

Um dieses Wissen zu entnehmen, muss der Schüler mit Texten umgehen können → **Textkompetenz**

Textkompetenz beinhaltet in hohem Maße → **Lesekompetenz**

Lesekompetenz

Lesetechnik

Lesegenuss

Leseverstehen

Dr. Ellen Schulte-Bunert

Lesetechnik

Können Sie das lesen?

Gdy miałem sześć lat,

I saw a magnificent picture in a book.

Det forestillede en kvælerslange, der var ved at sluge et vilddyr.

Να ενα αντίγραφο κείνης της ζωγραφιας.

В книге говорилось:

„Boa yılanları avlarını bütün olarak, çiğnemeden yutarlar.

Ensuite ils ne peuvent plus bouger

an sliap seeks muuner, am tu ferdauen“.

Keilschrift der Sumerer
(4. – 2. Jahrtausend v. Chr.)

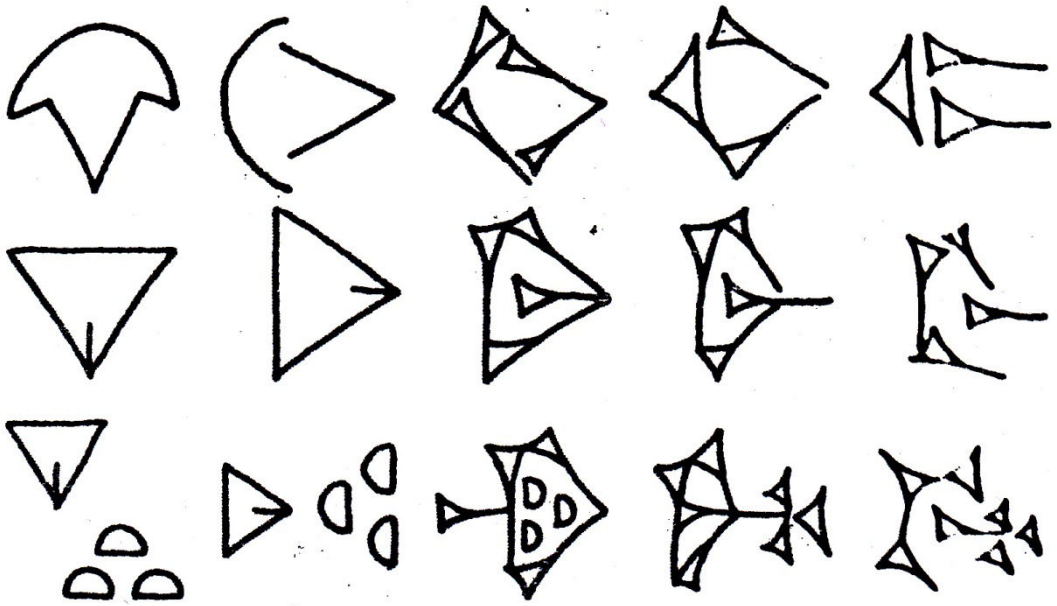
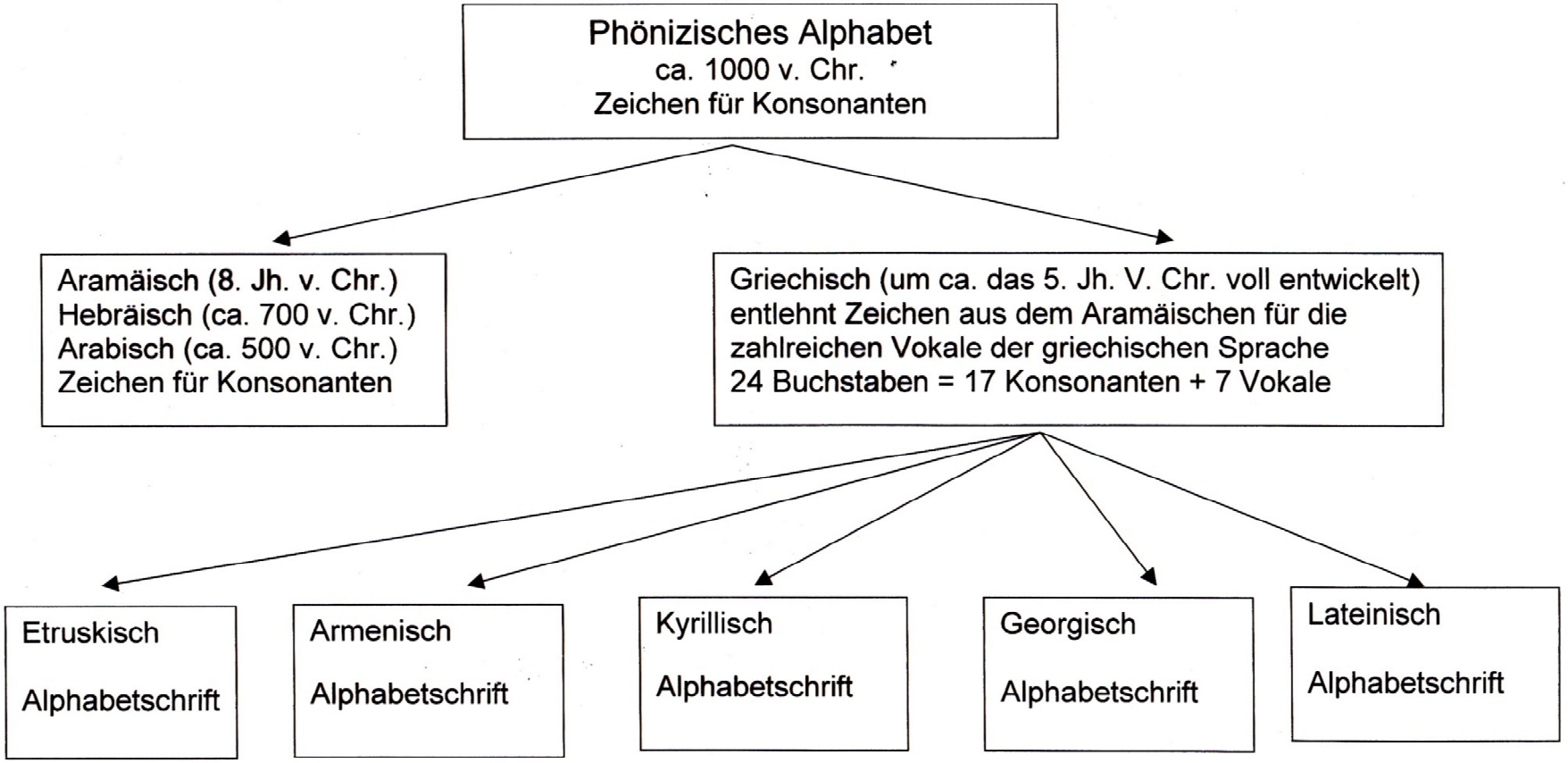


Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Geschichte der Buchstabenschrift
Die Revolution des Alphabets



Symbol
Rinderkopf

Symbol
Alpha

กรุง เทพ มหา นคร อม
มหินทรา ยุธยา มหาดิล
ราช ธานีบูรี รมย์ อุดม
สถาน อมร พิมาน อวตา
ติย วิษณุกรรม ประ สิท

'Krung Thep Mahanakhon Amon Rattanakosin
Phop Noppharat Ratchathani Burirom Udomrat
Piman Awatan Sathit Sakkathattiya Witsanukar

Welche Voraussetzungen bezüglich der Lesetechnik sind notwendig?

Bei Zeichenschriften muss die Beziehung zwischen dem Zeichen und dem damit verschlüsselten Begriff bekannt sein.

Bei Alphabetschriften muss die Beziehung zwischen dem Zeichen und dem damit verschlüsselten Laut bekannt sein – die **Graphem-Phonem-Korrespondenz**.

Lautbestand der deutschen Sprache

Quantitativer Umfang

21 vokalische Laute

24 konsonantische Laute

Dr. Ellen Schulte-Bunert
Universität Flensburg

Graphem-Phonem-Korrespondenz der deutschen Schriftsprache

Problem:

46 Lauten stehen 26 Zeichen (plus ä,ö,ü und ß) gegenüber

keine 1:1 Beziehung → tiefe Orthographie

Experiment

- Rekonstruieren Sie die Wörter.
- Groß- und Kleinschreibung spielen keine Rolle.
- Buchstaben, die noch vorhanden sind, dürfen nicht mehr verwendet werden.
- Umlaute werden ä, ö, ü geschrieben.

1) s◆◆ar

2) ◆an◆en

3) ◆◆◆men

4) ◆◆◆t◆◆i◆◆

5) ◆r◆◆en

6) er◆◆◆r◆◆◆en

7) ◆◆◆◆◆ten

8) ◆◆◆◆en

9) ◆◆◆◆

10) ◆◆◆◆en

Dr. Ellen Schulte-Bunert

es ♦ar ein se♦r ♦ei♦er ♦a♦. die ♦inder ♦nd

i♦re m♦tter ♦er♦ra♦♦ten i♦n am see. s♦♦ar

das essen ♦♦tten sie mit♦en♦mmen. sie s♦ielten

den ♦an♦en ta♦ im ♦asser ♦nd ♦nter den

♦♦♦men. sie ♦aren s♦ l♦st♦g, da♦♦ niemand

♦um ♦immel ♦li♦♦te.

♦♦♦t♦♦i♦♦ ♦♦rten sie ♦♦nen ♦r♦♦en ♦ra♦♦.

„♦as ist denn das?" ♦ra♦te ♦i♦♦a♦♦

er♦♦♦r♦♦♦en. das ist der d♦nner", er♦iderte

♦♦tter. sie ♦♦♦♦♦ten ♦♦m ♦imme♦, der ♦♦er

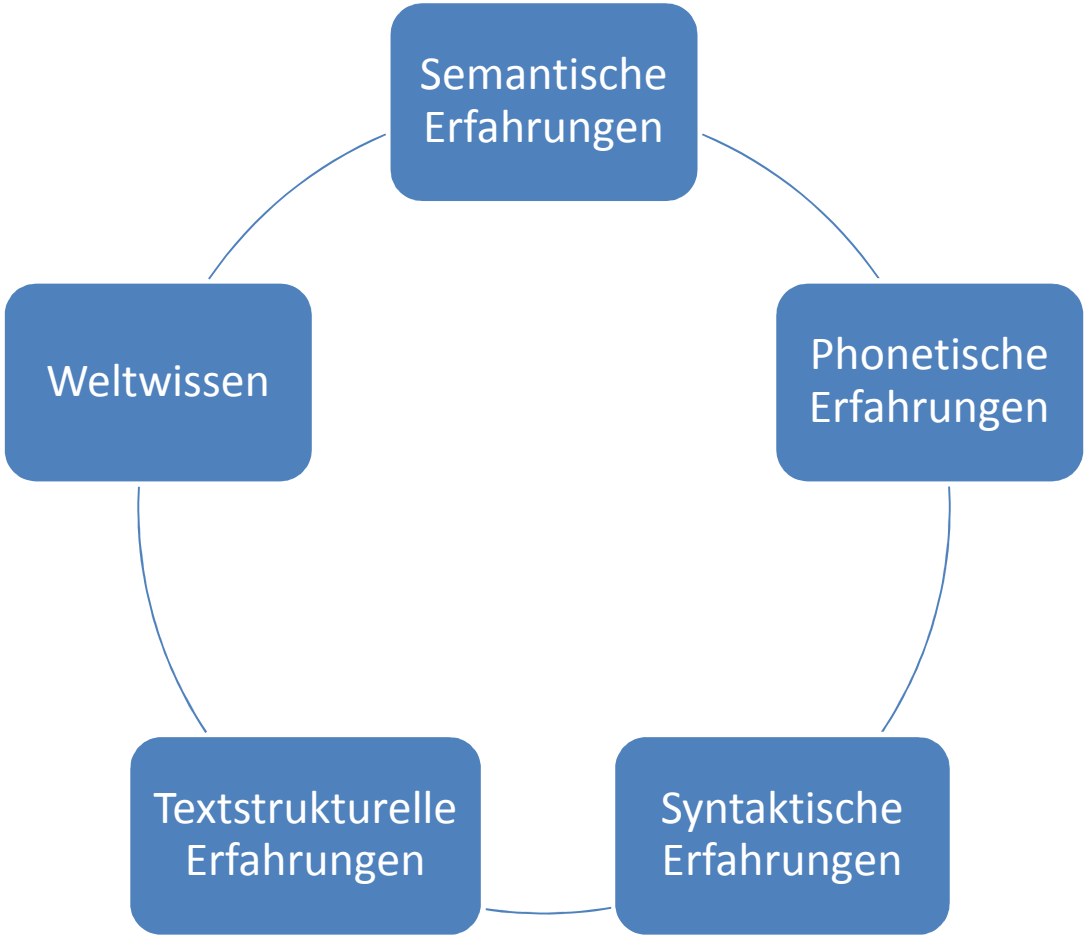
i♦ren ♦♦♦♦en n♦♦♦ ♦an♦ ♦♦♦♦ ♦ar. a♦er

♦♦♦t ♦inten, ♦♦er dem ♦♦♦s, standen ♦r♦♦e

♦♦♦♦en, die ♦ie ♦♦♦♦ar♦e ♦er♦e ♦it

si♦♦er♦♦♦♦en r♦ndern ♦♦ssa♦en.

Warum konnten Sie den verstümmelten Text lesen?



Voraussetzungen bei deutschen Erstklässlern

- Semantische Erfahrungen: Sie haben einen mehr oder minder umfangreichen und differenzierten Wortschatz.
- Phonetische Erfahrungen: Sie haben die Laute, den Wort- und Satzakzent verinnerlicht und mit der phonologischen Bewusstheit begonnen.
- Sie haben eine implizite Grammatik entwickelt: Sie wissen intuitiv, was für eine Wortart oder welche (Flexions-)Form des Wortes an einer bestimmten Stelle im Satz stehen kann.
- Sie kennen auf Grund von literalen Erfahrungen (Vorlesen, Reime, Lieder etc.) textstrukturelle Phänomene.
- Sie haben kulturelle Erfahrungen ‚Weltwissen': Sie wissen z.B., womit Kinder in Deutschland spielen.

Schriftspracherwerb bei Kindern mit einer anderen Erstsprache im Schuleingangsalter

- Schriftspracherwerb erfolgt in einer Sprache, die entweder noch gar nicht oder nur schwach entwickelt ist
- Forschung sagt, Lesen sollte in der ‚starken' Sprache gelernt werden
- ‚Starke' Sprache bei 6jährigen zumeist die Familiensprache
- Schriftsozialisation in L1 häufig kaum gegeben
- Schriftspracherwerb in einer mündlich noch nicht gemeisterten Sprache bedeutet erhebliche kognitive Herausforderung
- Konkurrenzsituation zu deutschen Mitschülern, Kinder mit einer anderen Erstsprache sind eindeutig in schwächerer Position

Methoden im Schuleingangsalter

Methoden für erstsprachig deutsche Kinder

- Methodenintegrierend
- Schreiberfahrungsansatz
- Silbenanalytische Methode

offensichtlich unter bestimmten Voraussetzungen auch für Zweitsprachler sinnvoll

Unabhängig von bestimmter Methode ist die zentrale Forderung

- (zügiger) Auf- und Ausbau eines altersgemäßen Wortschatzes
- Einführung und Sicherung grundlegender syntaktischer Strukturen

Auf- und Ausbau eines altersgemäßen Wortschatzes

Die für das Gewinnen von Buchstaben im Leselehrgang notwendigen Wörter müssen die Lerner nicht nur verstehen (Verstehenswortschatz), sondern aktiv anwenden (**Mitteilungswortschatz**) können.

Wortschatz muss

- altersangemessene **Inhaltswörter** (*Nomen, Verben, Adjektive*) sowie
- wichtige **Funktionswörter** (*Artikel, Pronomen, Präpositionen, erste Konjunktionen, Adverbien und Partikeln*) umfassen.

Einführung und Sicherung grundlegender syntaktischer Strukturen

Zu den grundlegenden syntaktischen Mustern gehören

- Einfache Aussagesätze in Normalform (SPO: *Igor isst einen Apfel*)
- Fragesätze (*Wer isst einen Apfel? Isst Igor einen Apfel?)*
- Aufforderungssätze (*Iss einen Apfel!*)

Mit zunehmender Sprachkompetenz kommen Aussagesätze dazu

- mit Inversion (*In der Pause isst Igor einen Apfel.*)
- mit der Satzklammer (*Igor isst seinen Apfel auf. Igor hat seinen Apfel gegessen.*) sowie
- mit der Negation (*Igor isst seinen Apfel nicht. Igor isst keinen Apfel.*).

… und was ist mit Anlauttabellen?

- Gefahr, dass Lerner den Bildern erstsprachliche Benennungen zuordnen (statt /**b**/ für den gezeigten **Ball** bei türkischen Kindern /**t**/ für **top**)
- Deutsche Wörter müssen immer wieder geübt und wiederholt werden, damit sie fester Bestandteil sind
- Alternative: eigene Anlauttabelle erstellen

Didaktische Konsequenzen

Mehrsprachige Kinder werden in Deutschland gemeinsam mit deutschen Kindern alphabetisiert, ohne dass auf ihre sprachlichen Bedürfnisse entsprechend eingegangen wird.

Folge ist eine mehrfache Benachteiligung:

- Sie lernen die Schrift nicht in ihrer L1 und auf die Tatsache, dass sie L2 erst noch lernen müssen, kann wenig Rücksicht genommen werden.
- Lehrer sprechen L1 der Kinder oft nicht und so müssen Kinder eine Sprache in Wort und Schrift lernen in Konkurrenz zu Kindern, die diese Sprache als L1 gelernt haben.

Deutschunterricht in der GS muss sich umorientieren:

- Förderung der Sprachaneignung muss größeren Stellenwert erhalten.
- Es sollte versucht werden, den Erwerb der Schrift zur Unterstützung der gesprochenen Sprache zu nutzen.

(JEUK/ SCHÄFER 2013)

Konzeption von der die das

Systematische Vernetzung von Schriftspracherwerb und Sprachförderung

- Erweiterung des Wortschatzes
- Einüben von kommunikativ relevanten Redemitteln und Sprachmustern
- Kontinuierliche und progressive Arbeit an grammatischen Schwierigkeiten

Unterrichtsmaterialien, die auf die sprachlichen Voraussetzungen der Klasse keine Rücksicht nehmen, überfordern die Kinder!

Alphabetisierung von Seiteneinsteigern

Spezielle Gruppen und ihre jeweiligen Lernziele

- bisher noch in gar keiner Sprache Alphabetisierte (Schulanfänger, Seiteneinsteiger)
  - *Kennen lernen der generellen Funktion von Schrift*
- bereits mit lateinischen Buchstaben Alphabetisierte (z.B. Polnisch, Türkisch)
  - *Neuzuordnung und Erweiterung der aus der Erstsprache bekannten Graphem-Phonem-Korrespondenz*
- in kyrillischer Schrift Alphabetisierte (z.B. Russisch, Bulgarisch, Serbisch)
  - *Kennen lernen des lateinischen Alphabets mit der für das Deutsche verbindlichen Graphem-Phonem-Korrespondenz*
- in arabischer Schrift, einer Konsonantenschrift, Alphabetisierte (z.B. Arabischsprecher aus dem Irak, Syrien, Afghanistan)
  - *Kennen lernen einer Buchstabenschrift, in der obligatorisch auch Vokale notiert werden*
- in einer anderen Buchstabenschrift Alphabetisierte (z.B. Thailändisch)
  - *Kennen lernen des lateinischen Alphabets mit der für das Deutsche verbindlichen Graphem-Phonem-Korrespondenz*
- in einer Zeichen- oder Wortschrift Alphabetisierte (z.B. Chinesisch)
  - *Kennen lernen einer Buchstabenschrift mit einer speziellen Graphem-Phonem-Korrespondenz*

Voraussetzungen für den Erwerb der deutschen Schriftsprache bei Seiteneinsteigern

- Vorerfahrungen häufig positiv
- zumeist in phonographischer, d.h. Buchstabenschrift alphabetisiert
- auch in ideographischer Schrift (z.B. Chinesisch) haben Lerner die grundsätzliche Funktion von Schrift kennen gelernt
- somit Grundlagen für Alphabetisierung in Zweitsprache und in einer zweiten Schrift vorhanden

Grundlagen aus dem Erstschrifterwerb, auf die zurückgegriffen werden kann

- Kenntnis, was Schrift ist, was sie leistet und dass sie in Beziehung zu gesprochener Sprache und damit zu Bedeutung steht
- Wissen um die symbolische Funktion sprachlicher Zeichen
- Gewisse metasprachliche Bewusstheit
- Fähigkeit, Schriftelemente visuell zu erfassen und graphomotorisch wiederzugeben
- Fähigkeit, Texte graphisch zu organisieren und zu gestalten (Sätze, Absätze, Überschriften etc.)

Grundlagen aus dem Erstschrifterwerb, auf die zurückgegriffen werden kann

- Bestimmte Methoden des Lesen- und Schreibenlernens sind bekannt
- Wer in Buchstabenschrift alphabetisiert worden ist, weiß, dass es um Beziehungen zwischen Zeichen und Lauten geht
- Schreiben ist als sprachanalytische Tätigkeit bekannt
- Klangbilder können lautlich durchgliedert, die dabei gefundenen Einzellaute analysiert und in Buchstaben umgesetzt werden
- Umgekehrt können vorgefundenen Buchstaben Laute zugeordnet und daraus Lautfolgen /Wörter, Sätze) gebildet werden.

- Jetzt sind Sie wieder dran!
- Ordnen Sie die Sprachen den entsprechenden Gruppen zu.
- Was müssen Verwender der unterschiedlichen Gruppen neu bzw. umlernen? Ordnen Sie zu.

Neu zu erwerbende Kenntnisse für den Erwerb der deutschen Schriftsprache

- Verwender einer Bilderschrift müssen generelle Funktionsweise einer Buchstabenschrift verstehen (nicht Begriffe, sondern Laute werden durch Zeichen verschlüsselt).
- Verwender einer Konsonantenschrift müssen sich an neue Schriftrichtung sowie Groß- und Kleinbuchstaben, Druck- und Schreibschrift gewöhnen (G,g, 𝒢𝑔). Zusätzlich müssen sie lernen, alle Vokale durch eigene Zeichen zu verschriftlichen.
- Verwender einer der lateinischen Schrift nicht verwandten Alphabetschrift müssen gänzlich neue Graphemformen lernen.
- Verwender einer der lateinischen Schrift verwandten Alphabetschrift müssen große Anzahl neuer Graphemformen lernen und sie mit den entsprechenden Phonemen verbinden können. Intergrapheme erkennen und nutzen.
- Verwender der lateinischen Schrift müssen einige neue Graphemformen lernen und mit entsprechenden Phonemen verbinden und neue diakritische Zeichen nutzen. Intergrapheme erkennen und nutzen.

Methoden in der Sekundarstufe I

- Berücksichtigung von Alphabetisierung in L1 (lat. Buchstaben aus Englischunterricht)
- kein gesonderter Kurs, sondern Einbindung in den Sprachkurs
- der Arbeit mit Lehrwerk geni@l klick o.ä. vorschalten
- Grundlegendes Lehrwerk plus Zusatz- (Vertiefungs-) materialien
- Eigenes Wortmaterial einbinden
- Arbeit mit Arbeitsplänen und (stärkerer) Lehrerhilfe
- bei Sprechübungen in Gruppen werden die ‚Alpha-schüler' einbezogen
- Spiele

Gelingensfaktoren

- Sprachmaterial für die Vermittlung der Phonem-Graphem-Korrespondenz muss semantisch, phonologisch und syntaktisch verarbeitet sein.
- Gerade beim Schreiberfahrungsansatz müssen Klangbilder lautlich korrekt gespeichert sein, um beim Durchgliedern die Buchstaben den Lauten ‚richtig' zuordnen zu können.
- Bei Grundschülern zusätzlicher Einsatz von Sprachgebärden bei der Einführung neuer Buchstaben

Arbeit mit Arbeitsplänen

- Arbeitspläne für ***Schritte plus Alpha*** und für ***der,die,das*** mit Zusatzmaterialien (z.B. ***Hamburger Alphabet***)
- Zusatz- und Freiarbeitsmaterialien sind – dem Leitlehrwerk thematisch entsprechend – als Arbeitsblätter in Ordnern gesammelt
- Jede Aufgabe wird kontrolliert

Dr. Ellen Schulte-Bunert

DWGS
DaZ
1
Hamburger Alphabet
MATERIALIEN
LEITZ 1015
Made in Germany
DWGS
DaZ
2
Hamburger Alphabet
MATERIALIEN
LEITZ 1015
Made in Germany
DWGS
DaZ
3
Hamburger Alphabet
MATERIALIEN
LEITZ 1015
Made in Germany
LEITZ 1010
LEITZ 1080
Made in Germany
FSC
FSC® C106700

Zum Abschluss noch ein paar (Lern-)Spiele

- Vokalbingo
- Wortfix
- Funktionswörterlotto
- Rätselturm

Funktionswörterlotto

Dr. Ellen Schulte-Bunert

Dr. Ellen Schulte-Bunert

Sie haben es geschafft -

herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit

und viel Erfolg!

Literatur

JEUK, STEFAN/SCHÄFER, JOACHIM (2013); Schriftsprache erwerben (Cornelsen) Berlin

SCHULTE-BUNERT, ELLEN (2000); Alles noch einmal von vorn? Zweitschrifterwerb für Seiteneinsteiger in der Sekundarstufe I (Schneider Verlag Hohengehren) Baltmannsweiler

SCHULTE-BUNERT, ELLEN (2012); Schriftspracherwerb in der Zweitsprache Deutsch. In: MICHALAK, MAGDALENA/KUCHENREUTHER, MICHAELA (Hrsg.); Grundlagen der Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache (Schneider Verlag Hohengehren) Baltmannsweiler: 118-142

URBANEK, RÜDIGER; Material für die Lehrerfortbildung o.J.

Fotos mit freundlicher Genehmigung des DaZ-Zentrums an der Dannewerkschule Gemeinschaftsschule der Stadt Schleswig